

Pressemitteilung

Biogasanlagen in der Kritik

Biogasanlagen liegen voll im Trend. Ein großes Thema waren Biogasanlagen vor kurzem auf der Landwirtschaftsmesse AGRITECHNICA in Hannover. Der Landwirt als Energiewirt – keine Zukunftsvision mehr.

Der NABU Wedemark begrüßt grundsätzlich die Förderung nachwachsender Rohstoffe als einen wichtigen Beitrag zur Abkehr von fossilen Energieträgern und zur Bekämpfung des Klimawandels. Solange im landwirtschaftlichen Betrieb anfallende Reststoffe und Gülle zur Gasgewinnung eingesetzt wird, ist dagegen nichts einzuwenden.

Der Boom bei Biogasanlagen führt jedoch nicht nur in weiten Teilen Niedersachsens, sondern durch weitere Anlagen auch in der Wedemark dazu, dass vermehrt Energiemais angebaut wird. Diese Entwicklung ist aus Sicht des Naturschutzes nicht akzeptabel.

Tausende Tonnen müssen davon pro Jahr produziert werden, um den Bedarf einer Anlage zu decken. Bei einem durchschnittlichen Ertrag bei Energiemais von 18 Tonnen pro Hektar handelt es sich um erhebliche Flächen von mehreren hundert Hektar meist im näheren Umfeld der Biogasanlagen.

Der Anbau von Energiemais auf Ackerflächen führt dazu, dass die Flächen zur Lebensmittelproduktion nicht mehr zur Verfügung stehen, ist für den Naturschutz aber nicht problematisch. Erfahrungsgemäß werden im Einzugsgebiet von Biogasanlagen jedoch vermehrt Grünlandflächen zu Maisäckern umgewandelt. Gerade in Niedersachsen geschieht dies in den letzten Jahren in erheblichem Umfang. Der Trend zur Monokultur hat eine erhöhte Bodenerosion und infolge verstärkter Düngung auch eine erhöhte Grundwasserbelastung zur Folge. In Wasserschutzgebieten wirkt sich der erhöhte Nitratreintrag durch den vermehrten Energiemaisanbau negativ auf das Grundwasser aus.

Dies würde auch zu einem massiven Verlust wertvoller Lebensräume führen. Kiebitz und Uferschnepfe verlieren ebenso ihre Heimat wie viele andere wiesenbrütende Vogelarten - stellvertretend für die breite Fauna und Flora der Grünländer. Auch die Einbringung von Grassilage aus schnell wachsenden Grasarten in Biogasanlagen ist für den Artenschutz von Nachteil: wird Silage statt Heu gemacht, muss früher gemäht werden, was ebenfalls die Bodenbrüter schädigt.

Hinzu kommt, dass der Druck durch eine Vereinheitlichung der Flächennutzung erschreckende Auswirkungen zeigt. Neben einem flächenübergreifenden Umbruch von klassischen Grünlandflächen werden auch Gehölz- und Baumstrukturen systematisch beseitigt. Durch Energie aus Biomasse findet eine dramatische Umnutzung der Kulturlandschaft statt, wobei die augenblickliche Entwicklung eine drastische Verarmung der Landschaft zur Folge hat, sowohl

Bankverbindung

Sparkasse Hannover
BLZ 250 502 99
Konto-Nr. 1070328503
Spenden und Beiträge sind
steuerlich absetzbar

Naturschutzbund Deutschland

Ortsgruppe Wedemark e.V.
Am Kummerberg 42
30900 Wedemark
Tel/Fax: 05130/582954
vorstand@nabu-wedemark.de
www.nabu-wedemark.de

Anerkannter Naturschutzverband

Der NABU nimmt als anerkannter
Naturschutzverband nach § 29
Bundesnaturschutzgesetz Stellung
zu naturschutzrelevanten Planungen



NABU Wedemark * Am Kummerberg 42 * 30900 Wedemark

optisch als auch bezüglich der Artenvielfalt. Für den Anbau von Energiemais werden sogar für den Naturschutz wertvolle Brachflächen wieder in Nutzung genommen.

Auch der Anbau von Genmais sowie der verstärkte Einsatz von Pflanzenschutzmitteln würde zur weiteren Verarmung der Natur beitragen.

Da Energiemais eine höhere Energieausbeute als Gülle hat, stellt sich auch die Frage, wie die Überkapazitäten an Gülle verwertet werden sollen

Die ästhetisch gesehen negativen Auswirkungen des Energiemaises sind ebenfalls zu bedenken. Energiemais erreicht eine Höhe von bis zu 5 Metern. 5 m hohe Pflanzen beeinträchtigen die freie Sicht und verändern das Landschaftsbild unserer Kulturlandschaft.

Sollten auf weiten Flächen in der Wedemark Energiemais angebaut werden, wäre nicht nur der Erholungswert für die Wedemärker Bürger stark eingeschränkt, auch der geplante Ausbau des Tourismus in der Wedemark wäre dann gefährdet.

Insbesondere in Landschaftsschutzgebieten, die die Artenvielfalt und das Landschaftsbild schützen sollen, ist der Anbau von Energiepflanzen nicht zu akzeptieren. Der NABU Wedemark fordert eine Erhöhung der Flächen mit einem Grünlandumbruchverbot in den Landschaftsschutzgebieten-Verordnungen.

Der NABU Wedemark schließt sich vollinhaltlich dem 10-Punkte-Papier des NABU Niedersachsen für eine naturverträgliche Produktion bei Biogasanlagen an:

<http://niedersachsen.nabu.de/imperia/md/content/niedersachsen/resolutionen/7.pdf>

Bankverbindung

Sparkasse Hannover
BLZ 250 502 99
Konto-Nr. 1070328503
Spenden und Beiträge sind
steuerlich absetzbar

Naturschutzbund Deutschland

Ortsgruppe Wedemark e.V.
Am Kummerberg 42
30900 Wedemark
Tel/Fax: 05130/582954
vorstand@nabu-wedemark.de
www.nabu-wedemark.de

Anerkannter Naturschutzverband

Der NABU nimmt als anerkannter
Naturschutzverband nach § 29
Bundesnaturschutzgesetz Stellung
zu naturschutzrelevanten Planungen